

## Tourenbeschreibung

In Winnigen angekommen, verlassen wir das Bahnhofsgebäude nach links und folgen zunächst der Zubringermarkierung des Rheinburgenweges. Nach wenigen Metern führt nach rechts abbiegend ein asphaltierter Fußweg leicht ansteigend ab. Schon bald stoßen wir auf einen kleinen Platz. Der hier stehende Wegweiser zeigt uns, dass wir nun rechts abbiegen müssen und den Hauptweg erreicht haben. Nach Überqueren einer schmalen Straße, gehen wir geradeaus auf dem vor uns liegenden Weinberg zu. Wir stoßen auf einen schmalen asphaltierten Wirtschaftsweg, biegen hier rechts ab und gehen nun durch die Weinberge bis das wir auf einen mit Kopfsteinen gepflasterten Weg stoßen, auf dem wir uns nach links wenden. Dann stoßen wir auf asphaltierten Wirtschaftsweg, dem Hohenrainweg, als T-Kreuzung. Direkt vor uns befindet sich eine Treppe, die wir hoch steigen, um dann sehr steil in kurzen Serpentina parallel zum Wasserablauf des Weinberges auf groben Schotter empor zu steigen. Die Markierung ist leider hier nicht sehr eindeutig und befindet sich an dem Wegweiser, der zum Flugplatz führt.

Erneut stoßen wir auf einen asphaltierten Wirtschaftsweg, den wir ebenfalls wieder überqueren, um wiederum zunächst die kleine Treppe hochzusteigen und dann ebenso in engen Serpentina auf groben Schotter den Weinberg empor zu steigen. Diese Art des Ansteigens ist sehr anstrengend, aber hat zumindest den Vorteil, dass man rasch Höhe gewinnt. Den nächsten asphaltierten Wirtschaftsweg, auf dem wir in seiner Kurve stoßen, biegen wir nach rechts Richtung Flugplatz ab. Dieser Wirtschaftsweg ist ein Weinbaulehrpfad und führt uns zunächst leicht ansteigend, dann aber immer steiler werdend, in die Höhe. Tief unter uns schlängelt sich die Mosel durch das Tal. Die Steilheit dieser Hänge ist schon sehr beeindruckend. Damit man diese spektakuläre Aussicht auch richtig genießen kann, befindet sich auch ein schöner Rastplatz (0:43 Std; 2,5 Km). Gegenüber von uns sieht man den Ort Lay.

Schon bald kommen wir zu einer Rechtskehre des Weges, der wir folgen. Die Markierungen hier in den

Weinbergen sind zum Teil je nach Jahreszeit vom Weinlaub verdeckt, sodass an dieser Stelle zum Aufpassen geraten wird. Nach wenigen Metern biegt unser Weg nach links ab, diesmal auf einen Wiesenweg. Wenige Meter weiter stoßen wir auf einen schmalen Schotterweg, auf dem wir nach links abbiegen. Leicht ansteigend wandern wir nun an einer Obstbauplantage vorbei, bis das wir zu einer Kreuzung, an der die ersten Häuser des Ortes Layerbach auftauchen, kommen. Hier wenden wir uns nach rechts und gehen den Fahrweg bergab. An der bald folgenden Weggabelung halten wir uns auf den linken Wegast, der ein Wiesenpfad ist, und kommen so nach einer Gehzeit von 1:45 Std aus den Streuobstwiesen heraus und kommen zum Wohngebiet Layerbach (1:08; 3,95 Km).

Wir überqueren die vor uns liegende Straße, gehen weiter geradeaus, überqueren mittels Brücke die Eisenbahntrasse und biegen an deren Ende nach rechts hin ab auf den Maastrichter Ring. Wenige Meter weiter biegt nach links ein Fußweg ab, der uns zu einem großzügig angelegten Spielplatz mit einigen schönen Rastplätzen bringt (1:17 Std; 4,54 Km).

Weitergehend, stoßen dann auf die B 416 und biegen hier zunächst nach rechts hin ab. Nach wenigen Metern überqueren wir die Bundesstraße mittels Zebrastreifen und halten uns anschließend links. Nach wenigen Metern biegt nach rechts ein schmaler Fußweg ab, der sich kurz danach nach links wendet und auf die Mosel zuführt. An der Uferpromenade angekommen, halten wir uns links und machen auf einer der zahlreichen Bänke eine kurze Pause. Anschließend gehen wir bis zur Gülser Brücke immer geradeaus. Direkt vor der Brücke überqueren wir wieder die B 416 und halten uns sofort links. Im Anschluss biegen wir auf dem von rechts kommenden Fußweg ab, der leicht bergan zur Gülser Brücke (1:41 Std; 5,93 Km) führt. Nach der Überquerung der Mosel, gabelt sich der Weg am Ende der Brücke. Wir wählen hier den linken an der Bahntrasse verlaufenden Weg, den wir weiter geradeaus auf asphaltierten Weg bergan gehen.

An der Wegkreuzung halten wir uns geradeaus halblinks und kommen so nach wenigen Metern zu einem Schotterweg mit Wegweiser, der nach rechts abzweigt.

An der nun folgenden Gabelung gehen wir einfach geradeaus weiter. An alten Gärten vorbeigehend wird unser Weg nun zusehends schmaler und nun auf Waldboden auch zunehmend steiler. Zum guten Schluss kommt eine Treppe, die wir hoch steigen. Oben angekommen halten wir uns erst links und dann sofort wieder rechts auf einem Feldweg. Auch dieser Anstieg ist wieder sehr steil und endet mit einer Treppe an deren Ende wir rechts gehen. Nun sind wir am Ortsrand der Karthause (2:08 Std; 6,96 Km). Unser Weg ist nun mit Verbundsteinen gepflastert. Zweimal müssen wir noch eine Treppe überwinden und dabei immer der Markierung folgen.

Unser Weg heißt zwar nun Panoramaweg, aber zu Beginn ist das Panorama leider vom Buschwerk verdeckt. Dieses ändert sich erst, wenn der Weg übergeht in einen unbefestigten Fußweg. An einer Gabelung wählen wir den sich rechts haltenden bergabführenden Weg, der in den Wald hinein führt. Der Wegweiser an der nächsten Gabelung verrät uns die weitere Richtung, an der wir uns zunächst orientieren: Waldesch und Remstecken. Unser Weg stößt dann auf eine T-Kreuzung, an der wir uns rechts halten. Es folgen nun, schön im Wald gelegen, einige Bänke mit einer tollen Aussicht auf die Mosel. Auf einer dieser Bänke legen wir unsere Rast ein (2:34 Std; 9,26 Km). Gestärkt kommen wir dann schon bald zur Schwedenschanze (2:45 Std; 9,67 Km), die an die Belagerung und Einnahme von Koblenz im Jahre 1632 erinnert.

Auf dem Forstweg gehen wir geradeaus ungeachtet der nun abzweigenden Wege bis zu einer Schutzhütte. An einer Weggabelung biegen wir rechts ab. Auch hier steht eine Schutzhütte. Wir wählen an einer Gabelung den rechts liegenden Wegast. Nach Passieren einer Absperrung, stoßen wir auf eine schmale Fahrstraße, auf der wir nach links abbiegen. Schon bald stoßen wir auf eine weitere schmale asphaltierte Straße, an der sich die Parkplätze vom Remstecken befinden. Hier halten wir uns links und überqueren anschließend die Hunsrückhöhenstraße mittels der Fußgängerbrücke. Hier ist auch eine Bushaltestelle, sodass man rasch nach Koblenz kommen und die Wanderung bei Bedarf abbrechen kann.

Auch auf der anderen Straßenseite befindet sich ein Parkplatz, den wir passieren. An einer Gabelung hinter dem Parkplatz wählen wir den schmalen Waldweg, der parallel zum breiteren Forstweg verläuft. Nach einiger Zeit stoßen wir dann wieder auf den Forstweg und kommen nach einigen Metern zu einer Wegkreuzung. Hier biegen wir links ab und gehen, da es erneut anfängt zu regnen, zum Forsthaus Kühkopf (3:48 Std; 12,7 Km).

Gemäß dem Wegweiser queren wir erst den Parkplatz und biegen dann auf einem schmalen Waldweg nach rechts ab. Nach einiger Zeit des Abstiegs stoßen wir auf eine Straße, die wir überqueren. Kommen zu einer kleinen platzähnlichen Fläche, auf der uns links halten, um dann auf den gegenüberliegenden schmalen Forstweg weiter zugehen. An der nächsten Kreuzung biegen wir links ab. Nun verlassen wir den Hauptweg (4:23 Std) und gehen auf den Zubringerweg des Rheinburgenweges weiter zum nächsten Parkplatz. Noch einige Meter weiter und wir befinden uns geschichtsträchtigen Boden, dem Rittersturz (14,92 Km). Hier oben von der Gedenkstätte zur Rittersturzkonferenz hat man einen sehr schönen Blick auf Koblenz. Es lohnt sich hier oben einen Moment zu verweilen.

Wir gehen zurück, queren den Parkplatz und gehen ein paar Meter die Straße entlang. Schon bald zweigt nach rechts ein Fußweg ab, der in Kehren uns bergab zur Straße bringt. Wieder einige Meter weiter und wir sind auf dem Wanderparkplatz Laubach (4:40 Std; 15,89 Km), den wir queren und dann ein paar Schritte wieder nach rechts gehen um die B 9 am Übergang zu überqueren.

An dieser Stelle haben wir die Wanderung abgebrochen. Man kann nun dem Zubringerlogo folgen und kommt so nach Koblenz. Hier gibt es dann genügend Übernachtungsmöglichkeiten, aber auch zum Hauptbahnhof wird man sicher geführt.

#### Interessantes zum Schluss:

1. Die erste Siedlung im Gülser Bereich war keltischen Ursprungs. 1965 fanden die Archäologen Reste einer römischen Wasserleitung, sodass es auch als gesichert gilt, dass die Römer hier sich niedergelassen hatten. Trotz der schweren Luftangriffe hat ein kleiner Teil des alten Ortskernes den 2. Weltkrieg überlebt.
2. Im 30jährigen Krieg lagerten an der Schwedenschanze die schwedischen Truppen, die 1632 dann von einfachen Bauern aus den umliegenden Dörfern vernichtend geschlagen wurden.
3. Auf dem Areal des Rittersturzes fand vom 08. – 10.07.1948 die sogenannte Rittersturzkonferenz statt. Teilnehmer waren die Regierungschefs der Länder der Westzone. Die Frankfurter Dokumente, die am 01.07.1948 von den westlichen Siegermächten an die Westdeutschen überreicht wurden, waren Thema der Konferenz. Diese Dokumente waren maßgeblich für die westdeutsche Staatsgründung.



## Rheinburgenweg

## Winningen - Koblenz

Kurzbeschreibung:

Länge: ca. 16 Km

Zeit: ca. 4 1/2 Std.

Bewertung: \*\*\*\*

Markierung: Rheinburgenweg

Anstieg: 418 m, Abstieg: 398 m

Einkehrmöglichkeiten:

Güls, Forsthaus Kühkopf

Verkehrsverbindungen: Bahn

Koblenz Hbf – Winningen Bhf Bahn